



Die Werkbundsiedlung - Gebaute Utopie der Wiener Moderne

Hochgelobt – Zum Scheitern verurteilt – Wiederentdeckt.

1932 wurde die Wiener Werkbundsiedlung als

Musterschau für urbanes, funktionelles und leistbares

Wohnen in Anwesenheit höchster Vertreter des

öffentlichen Lebens eröffnet. Weltweit erregte sie

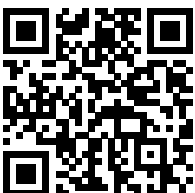
Aufmerksamkeit und 100.000 Besucher kamen, um die

Treffpunkt:

13., Veitingergasse 87

Anmerkungen:

Seite 1/3



70 unterschiedlichen Haustypen zu bestaunen. Zu ihren

Architekten zählten österreichische Vorreiter der

Moderne wie Josef Frank, Adolf Loos, Richard Neutra,

Josef Hoffmann, Clemens Holzmeister oder Margarete

Schütte-Lihotzky, auch drei aus dem Ausland. Trotzdem

scheiterte das Projekt an den politischen und

wirtschaftlichen Gegebenheiten der 30er Jahre. Die

Werkbundsiedlung versank in einen jahrzehntelangen

Dornröschenschlaf und wurde - obwohl seit 1987 unter

Denkmalschutz - schließlich vom World Monuments

Seite 2/3



Fund auf die Liste der weltweit einhundert gefährdetsten

Architekturdenkmäler gesetzt. Heute zählt sie - dank

vorbildlicher Generalsanierung - wieder zu den

bedeutendsten Dokumenten der architektonischen

Moderne in Österreich und wurde mit dem

„Europäischen Kulturerbe Siegel“ ausgezeichnet.

Seite 3/3

